

Apfelblütenstecher– Apfelblattsauger



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn und A. Stäubli

Apfelblütenstecher *Anthonomus pomorum* (L.)

Beschreibung

Der Apfelblütenstecher ist ein 4–5 mm langer, schwarzbrauner Rüsselkäfer mit einer grauen Binde auf dem hinteren Teil der Deckflügel. Das Ei ist oval, durchscheinend weiss und 0,7 x 0,5 mm gross. Die fusslose Larve ist gelblichweiss bis rötlich, hat einen schwarzen Kopf und ist ausgewachsen bis 8 mm lang.

Schadbild

Knospen mit winzigen, punktförmigen Nagestellen und rotbraunen Tröpfchen.

Nicht geöffnete Blüten mit vertrockneten Blütenblättern, welche ein braunes Käppchen bilden.

Biologie

Die Käfer überwintern in Wäldern und teils in Obstanlagen unter Laubstreue, in Rindenrissen und ähnlichen Verstecken. Im frühen Frühjahr, beim Knospenschwellen, verlassen sie das Winterquartier und suchen als gute Flieger Apfelbäume auf. Zuerst fressen sie während etwa zehn Tagen an den Knospen (Reifungsfrass) und dann beginnen die Weibchen mit der Eiablage. In ein kreisrundes Loch von etwa 1 mm Durchmesser wird pro Blüte ein Ei abgelegt. Die sich entwickelnde Larve frisst das Blüteninnere aus und verpuppt sich zwei bis vier Wochen später. Acht Tage später schlüpfen die Käfer, fressen seitlich ein grosses, unregelmässiges Loch und verlassen die Blüten. Der Käfer treibt sich noch in den Obstanlagen herum, wo er einige Wochen an Laubblättern nascht (unbedeutender Fensterfrass), bevor er das Winterquartier aufsucht.

Überwachung und Bekämpfung

Der Flug des Apfelblütenstechers setzt ein, wenn Temperaturen von über 10 °C erreicht werden. Gefährdete Anlagen (Waldnähe, starker Vorjahresbefall) sind beim Austrieb auf Reifungsfrass und Eiablage zu kontrollieren. Eine Bekämpfung ist meistens unnötig und abhängig vom Blütenansatz. Bei normalem Blütenansatz können 10–15% befallene Knospen (Reifungsfrass) toleriert werden. Wird diese Zahl



Käfer des Apfelblütenstechers an einer aufgebrochener Knospe. (Foto R. Rohner)



Punktförmiger Reifungsfrass des Apfelblütenstechers an jungen Blättern. (Foto R. Isler)

überschritten, ist ein Einsatz eines wirksamen Mittels beim Knospenaufbruch sinnvoll. Es sind nur wenige Mittel bewilligt; bei der Auswahl ist der Nützlingschonung (insbes. Raubmilben) besondere Beachtung zu schenken.

Apfelblattsauger *Psylla mali* (Schmidb.)

Beschreibung

Die adulten (erwachsenen) Apfelblattsauger sind 3 mm lang, anfangs grün, später eher bräunlich und haben vier glasartig durchscheinende Flügel, die in Ruhelage dachartig an den Körper gepresst sind.

Die flachen Larven sind anfangs gelb, nach mehreren Häutungen braun, später grünlich und werden etwas über 2 mm lang. Die langovalen, anfangs hell-, später dunkelgelben Eier sind 0,4 mm lang und mit einem Stielchen im Holz verankert.

Schadbild

Honigtau- (Nährboden für Russtaupilze) und Wachs Ausscheidung; evtl. Verkümmern von Blatt- und Blütenbüscheln und jungen Trieben. Selten und nur bei starkem Auftreten schädlich.

Biologie

Der Apfelblattsauger macht nur eine Generation pro Jahr. Er überwintert im Eistadium am Fruchtholz. Beim Knospenaufbruch schlüpfen die Larven und beginnen mit ihrer Saugtätigkeit und mit der Ausscheidung von Honigtau und Wachsfäden. Gegen Ende der Blüte verwandeln sie sich in das erwachsene Insekt, welches sich während des Sommers in den Apfelbäumen und deren Umgebung aufhält. Die Wintererier werden erst im August/September am Fruchtholz abgelegt.

Überwachung und Bekämpfung

Gepflegte Anlagen sind in der Regel befallsfrei. Eine Kontrolle auf überwinternde Eier ist mittels Astproben im Winter möglich. Als kritische Befallszahl gelten 200–500 Eier pro 2 m Fruchtholz.

Die Befallssituation wird aber am besten in der Vorblütontrolle abgeschätzt. Wenn zu diesem Zeitpunkt 60–80% der Knospenaustriebe befallen sind, ist eine Bekämpfung sinnvoll.

Es sind verschiedene Mittel zur Bekämpfung bewilligt. Sie sind beim Knospenaufbruch oder vor dem Aufblühen einzusetzen. In den meisten Fällen kann aber auf eine Bekämpfung verzichtet werden.

Der Apfelblattsauger hat verschiedene natürliche Feinde (Räuber, wie zum Beispiel Blumenwanzen, Parasiten, Pilzkrankheiten usw.), welche bei der Regulierung mithelfen.



Eiablageloch des Apfelblütenstechers in Blütenblättern (links) und Larve in ausgefressener Blüte (rechts). (Foto A. Staub)



Vom Apfelblütenstecher befallene Blüten mit den typischen braunen Blütenkappchen. (Foto A. Staub)



Ausgewachsener Apfelblattsauger (ca. 3 mm). (Foto A. Staub)



Apfelblattsaugerlarven an den jungen Blättern der Knospenaustriebe. (Foto A. Staub)



Überwinternde Eier des Apfelblattsaugers am Fruchtholz.
(Foto A. Staub)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.